

Der Wochenmarkt

Hauszeitung der Deutschen Marktgilde eG

Nr. 75
Oktober 2017
21. Jahrgang

**Das Händlerporträt:
Bio-Bauer Henning Bauck
vom »Bauck Biogut«**
Seite 7

Unsere neuen Märkte
Seite 8 - 10

**Das Interview: Bürgermeister
Karl Hartmann, Reinheim**
Seite 12

Marktgilde in Aktion
Seite 14 - 18

MOBILITÄT IN DER CITY

Was bedeuten E-Mobilität und Dieserverbot
für unsere Märkte? | ab Seite 3

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

Gerhard Johnson



75 Lebensjahre werden von den meisten Menschen groß gefeiert. Heute halten Sie die 75. Ausgabe unserer Hauszeitung in Händen – auch das wollen wir feiern: Mit einer bunten Vielfalt an Beiträgen zu unserer Arbeit, aber auch zu allgemeinen Themen rund um den Wochenmarkt.

Dabei liefert uns das Tagesgeschäft, mit dem wir als Wochenmarktveranstalter, die Markthändler und die kommunalen Verwaltungen zu tun haben, Material in Hülle und Fülle. Das zeigen z.B. die folgenden Schlagzeilen von Presseberichten aus den vergangenen Wochen: »Eier-Skandal bringt viele Käufer auf den Wochenmarkt«, »Ladeninhaber profitieren vom Markt«, »Zukunft des Bargelds«, »Diesel-Fahrverbot trifft auch den Wochenmarkt«, »Wochenmärkte kämpfen ums Überleben«, »Sorge um die Zukunft des Wochenmarktes«, »Händlernachwuchs fehlt«, »Hund pinkelt auf Wochenmarkt«, »Discounter erobern Umsätze auch vom Wochenmarkt«, »Regionalität als Markenkern der Wochenmärkte«, »Die Zukunft der Innenstadt«, »Gebührenerhöhung unumgänglich«, »Der Internet-Handel mit Lebensmitteln wächst stetig« ...

Viele Problembereiche, die sich hinter diesen Stichworten verbergen und mehr oder weniger direkt für den Wochenmarkt von Bedeutung sind, haben wir in den vergangenen 20 Jahren (1. Ausgabe 1997) aufgegriffen und diskutiert. Wir haben Konsequenzen daraus für unsere Arbeit gezogen und diese wiederum der interessierten Leserschaft präsentiert. Weil wir uns auf diese Art und Weise immer wieder mit den Rahmenbedingungen unseres Handelns auseinandersetzen, haben wir es in den meisten Fällen geschafft, »unsere« Wochenmärkte gegen den allgemeinen Trend stabil zu halten oder sogar erfolgreich zu entwickeln. Zunehmend vertrauen deshalb auch größere Städte – wie jüngst Leverkusen – auf unsere Kompetenz und langjährige solide Arbeit in vielen Kommunen. Trotzdem: Auch wir können keine Wunder vollbringen. In Einzelfällen haben wir es trotz aller Anstrengungen nicht geschafft, Wochenmärkte in besonders schwierigem Umfeld zu »retten«. Aber wir ziehen auch aus diesen Misserfolgen unsere Lehren und lassen diese in weitere neue Herausforderungen einfließen.

Ihr Prof. Dr. Gerhard Johnson



MOBILITÄT IN DER CITY

MOBILITÄT DER ZUKUNFT: EINE GEFAHR FÜR UNSERE MÄRKTE?

Barbara Mehnert

Viele Errungenschaften im Alltagsleben weiß man erst zu schätzen, wenn sie plötzlich nicht mehr da sind. So verhält es sich auch mit der Mobilität im Sinne der freien räumlichen Beweglichkeit. Lange Zeit schienen der individuellen Mobilität keine Grenzen gesetzt, denn Fahrräder, Motorräder, Autos, Eisenbahnen, Schiffe, Flugzeuge usw. ermöglichten immer mehr Freiheit im persönlichen Bewegungsspielraum. Doch in letzter Zeit hat sich diese Ausrichtung deutlich geändert – mit vielleicht drastischen Auswirkungen auf unsere Märkte. Mobilität als ein wesentlicher Bestandteil unseres Alltags war und ist ein Treiber für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung.

Der Verkehrszuwachs verursacht zunehmend ökonomische und ökologische Folgen: Staus auf den Straßen, volle Züge, verspätete Lieferungen, Grenzwerte übersteigende Emissionsbelastungen in den Städten. Umweltplaketten oder Fahrverbote, die die Fahrt in die ein oder andere Innenstadt untersagen, und drohende Dieselfahrverbote sind die ersten Konsequenzen. Zudem fordern Politiker vor dem Hintergrund verkehrsbedingter Umweltschäden und Klimaschutzziele eine Mobilitäts- oder Verkehrswende. Sie soll insbesondere der massiven Luftverschmutzung entgegenwirken und unsere Gesundheit schonen.

VERBESSERUNG DER LEBENSQUALITÄT

Weitere Anliegen, wie z. B. weniger Lärm, Straßen mit mehr Aufenthaltsqualität und geringere Unfallrisiken, zielen auf mehr Lebensqualität ab. Dafür sollen Verkehr und Mobilität auf nachhaltige Energieträger, sanfte Mobilitätsnutzung und eine Vernetzung verschiedener

Formen des Individual-, des öffentlichen Personennahverkehrs und des Güterverkehrs umgestellt werden.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Dieser anstehende Wandel rückt das seit jeher wichtige Thema »Mobilität« für den gesamten Einzelhandel noch mehr in den Fokus. Der Onlinehandel wächst rasant und hängt mit seiner Logistikkette stark von Einschränkungen der Mobilität ab. Er experimentiert nicht umsonst mit neuen Transportmitteln wie Drohnen zur Paketzustellung. Die umfassenden Erfahrungen mit der Organisation von Mobilität nutzt ein Unternehmen wie Amazon ja inzwischen in Ballungsgebieten auch schon im Lebensmittelbereich. Da müssen sich selbst die Supermärkte – gerade 60 Jahre alt geworden – »neu erfinden«, z. B. mit dem Ausbau ergänzender Dienstleistungen wie Lieferservice für frische Lebensmittel. Ganz neu flatterte in dem Zusammenhang kürzlich die Meldung auf den Tisch, dass der Paketzusteller DPD das Geschäft mit der Liefe-

Ihren E-Transporter »Streetscooter« bietet die Deutsche Post seit einiger Zeit in Weißlackierung auch offen zum Verkauf an. Sie schließt damit eine Lücke im Fahrzeugangebot. Man fragt sich, wo die deutsche Automobilindustrie bleibt.



rung frischer Lebensmittel gestartet hat. Sein Angebot soll sich bewusst nicht nur auf Ballungsräume konzentrieren, sondern setzt auf eine »flächendeckende Versorgung von Empfängern in ganz Deutschland«.

WAS BEDEUTET ALL DIES FÜR UNSERE MÄRKTE?

Auch jeder Wochenmarkt wird durch einen solchen »Kulturwandel« mehr oder weniger stark betroffen sein – bis hin zum »Todesstoß« aufgrund fehlender Händler und Kunden. Denn der Wochenmarkt lebt als ein Teilbereich des mobilen Handels geradezu von der Mobilität all seiner Teilnehmer.

MARKTHANDEL BRAUCHT MOBILITÄT

So müssen die Markthändler beweglich sein, denn sie haben ihre Lager- und Geschäftsräume in preiswerten Außenbereichen und beschicken von dort aus i. d. R. mehrere Marktplätze pro Woche in verschiedenen Städ-

ten oder Stadtteilen im Umkreis. Im Gegensatz zum »stationären« Handel müssen sie nicht nur ihre Waren zum »Point of Sale« transportieren, sondern auch ihre gesamte Verkaufseinrichtung – und zwar täglich.

Damit waren in der Vergangenheit wichtige Vorteile verbunden. Der Werbeslogan des Marktführers für Verkaufsfahrzeuge bringt den wichtigsten davon auf den Punkt: »Fahren Sie den schlechten Standorten davon.« Soll dieser Vorteil erhalten bleiben, dann muss die Mobilität der Markthändler effizienter und umweltfreundlicher gestaltet werden. In vielen Bereichen verbergen sich hierfür noch große Verbesserungspotenziale, deren Ausschöpfung oftmals auch betriebswirtschaftlich sinnvoll ist. Sowohl von der Seite der Fahrzeughersteller als auch von der Seite der Händler sind aber wahrscheinlich erhebliche Investitionen notwendig, um z. B. per E-Mobilität flexibel zu bleiben.

ERREICHBARKEIT DER MÄRKTE

Aber nicht nur die Markthändler dürften von eingeschränkter – oder zumindest veränderter – Mobilität betroffen werden. Können noch alle Kunden in die Nähe des Marktplatzes kommen, um z. B. größere Einkäufe in den Kofferraum zu laden und nach Hause zu transportieren? Sollte die Kommune oder der private Veranstalter bei der Stromversorgung eines Marktes einplanen, dass den Marktkunden auch Ladestationen für E-Autos als Zusatznutzen angeboten werden können? Und was ist mit der (eingeschränkten) Mobilität der älteren Menschen, die den Wochenmarkt »vor der Haustür« gern besucht haben, wenn diese Einkaufsalternative aufgrund der neuen Rahmenbedingungen nicht mehr überleben kann? Nehmen Modelle »alternativer Citylogistik« Rücksicht auf den Wochenmarkt?



Auf der Messe »MARKT MOBIL« in Essen (siehe auch Bericht auf Seite 6) wurden u.a. E-Fahrzeuge für Markthändler präsentiert.

MOBILITÄT IN DER CITY

»Dieselverbot schwebt wie ein Damoklesschwert über dem Wochenmarkt«

Diese leicht abgewandelte Überschrift eines Artikels aus der Zeitung *Die Welt* klingt natürlich sehr dramatisch. Trotzdem: Neben Privatanutzern und vielen Unternehmen wären insbesondere Markthändler von einem solchen Verbot besonders betroffen. Für sie gehört die Mobilität in Städten zum Geschäftsmodell. Sie alle müssen täglich – meist ohne Alternative – in die Innenstädte pendeln.

Es sollte deshalb nicht unterschätzt werden, welche gravierende Auswirkungen ein Fahrverbot für Dieselfahrzeuge gerade auch für Markthändler, für uns als Veranstalter, für die Kommunen mit ihrer innerstädtischen Nahversorgung und letztlich für jeden einzelnen Einwohner und Verbraucher haben würde. Ein Dieselverbot würde vielen womöglich die Existenzgrundlage entziehen.

Im Gegensatz zu einer Privatperson, die – bei allem Ärger und einem mehr oder weniger großen Wertverlust des alten Diesels – relativ leicht »umsteigen« kann, dürfte das Markthändlern nicht leichtfallen. Gibt es überhaupt alternative Antriebe bei Verkaufsfahrzeugen, Sprintern, Lkws? Können vorhandene Fahrzeuge nachgerüstet werden? Wer bezahlt das, wenn nicht die millionenfache Lobby der SUV- und Oberklasse-Nutzer dahintersteht? Sind entsprechende Investitionen unter den gegenwärtig schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen der Branche überhaupt finanzierbar?

GRAVIERENDE AUSWIRKUNGEN FÜR HÄNDLER

Zumindest dem einen oder anderen Händler würde ein Fahrverbot tatsächlich den »Todesstoß« versetzen. Und jeder fehlende Markthändler kann auf den vielen ohnehin kränkenden Wochenmärkten dazu führen,



Viele Lieferfahrzeuge werden mit Diesel betrieben

dass die Abwärtsspirale aus »weniger Händler = weniger Angebot = weniger Attraktivität = weniger Kundeninteresse = weniger Umsatz = weniger Händlerinteresse ...« in Gang gesetzt oder beschleunigt wird.

WER ZAHLT DIE ZEHE?

In der Diskussion um Fahrverbote für Dieselfahrzeuge warnen viele Verbände (Handwerker, Speditionswesen, Taxigewerbe – und auch der Bundesverband der Deutschen Schausteller und Marktkaufleute BSM) inzwischen vehement vor den Folgen. Aber nicht nur ihnen drohen wirtschaftliche Einbußen, sondern auch den Verbrauchern stehen Mehrkosten ins Haus, denn sie müssen letztlich über höhere Verbrauchsgüterpreise für die Beseitigung der Schäden aufkommen, die die Automobilindustrie durch Profitgier verursacht hat. Neben den gesundheit-

lichen Auswirkungen, die sie in der Vergangenheit zu tragen hatten, müssen sie in Zukunft womöglich auf Lebensqualität in dem Sinn verzichten, dass die beliebte Einkaufsalternative »Wochenmarkt« mit ihren zahlreichen Vorteilen (insbesondere auch dem sozialen Zusatznutzen) verloren geht.

In einer extremen Form wird sich ein solches Katastrophenszenario sicher nicht einstellen. An ein totales und tatsächliches Innenstadtverbot für alle Dieselfahrzeuge glaubt (noch) keiner. Vorbeugend wird darüber nachgedacht, bestimmte Branchen von dem Verbot auszunehmen. Aber: Ob der Markthandel dazugehört? Und: Die Landeshauptstadt Stuttgart, eine der Autohochburgen in Deutschland, hat sicher bis vor Kurzem nicht im Traum daran gedacht, dass ihr eventuell für 2018 ein solches Dieselverbot gerichtlich verordnet wird ...

Repräsentative Umfrage der Messe Essen anlässlich der MARKT MOBIL

Was müssen Händler und Marktmanager beachten, damit Märkte ihre Attraktivität und ihren Stellenwert beibehalten? Das international tätige Markt- und Meinungsforschungsinstitut YouGov hat im Auftrag der MARKT MOBIL eine repräsentative Umfrage mit über 2000 Teilnehmern zum Thema Wochenmarkt durchgeführt: Die Ergebnisse wurden anlässlich der Fachmesse MARKT MOBIL veröffentlicht. Gern geben wir an dieser Stelle eine gekürzte Zusammenfassung wieder.



KULINARISCHE ANGEBOTE AUF DEM WOCHENMARKT: PFLICHT ODER KÜR?

Mit dem vollen Einkaufskorb noch schnell zum Bratwurststand gehört für 55 Prozent der Menschen zum Pflichtprogramm eines Wochenmarkt-Besuchs. Dabei bieten vor allem vegetarische und vegane Angebote ein zukünftiges Wachstumspotenzial für Marktmanager. Dieses Angebot spricht vor allem junge Menschen stark an.

REGIONALE WAREN SIND GEFRAGT

Für 85 Prozent der Deutschen ist die Regionalität der Waren »wichtig bis äußerst wichtig«. Dieser Wert liegt auch bei jungen Menschen mit 77 Prozent auf hohem Niveau. Kurze Warenwege bedeuten einen geringeren CO₂-Ausstoß und damit eine bessere Umweltbilanz. Der Wochenmarktbesuch bedeutet für viele Menschen somit aktiven Umweltschutz, siehe dazu auch unseren Leitartikel.

Über 80 Prozent der Deutschen von jung bis alt ist die Wohlfühlatmosphäre eines Marktes »wichtig bis äußerst wichtig«. Eine ansprechende Gestaltung der Marktstände sowie des Platzes kommt diesem Bedürfnis entgegen und erhöht die Verweilqualität des Kunden.

Frische und Qualität der angebotenen Waren sind bei den Deutschen Spitzenreiter. Für eine deutliche Mehrheit von 90 Prozent sind hochwertige Produkte »wichtig bis äußerst wichtig« – und somit für Händler ein guter Ansatzpunkt im Konkurrenzkampf mit Discontnern und Supermärkten.

76 Prozent der Marktbesucher sehen es gern, wenn ein Wochenmarkt auf umweltfreundliche Verpackung achtet oder auf Verpackungen komplett verzichtet. Wichtig ist ebenfalls eine gute Erreichbarkeit des Platzes. Dieser Wunsch wächst mit dem Alter.

Persönliche Eindrücke von Prof. Dr. Gerhard Johnson

Aus »MEIN WOCHENMARKT« wurde in diesem Jahr »MARKT MOBIL«

Unter diesem neuen Namen wollte die »einzige Fachmesse für den mobilen Handel in Deutschland« – so die Eigenwerbung der Messe Essen – eine noch breitere Zielgruppe als vor zwei Jahren ansprechen. Neben den Machern und Akteuren von Wochenmärkten sollten auch Weihnachts-, Jahr- und Street-Food-Märkte eine Plattform bekommen. Ob 73 Aussteller entlang der gesamten Wertschöpfungskette (Zulieferer, Produzenten, Händler und Direktvermarkter – mit einem sehr deutlichen Schwerpunkt bei den Herstellern von Verkaufsfahrzeugen) den Anspruch, eine »führende« Fachmesse zu sein, restlos erfüllen konnten,



mögen die Besucher für sich selbst entscheiden. Die Vielfalt der einzelnen Facetten des mobilen Handels (Dienstleister, Initiativen, Modellprojekte, Veranstalter usw.) erschien mir persönlich gegenüber früheren Ausgaben der Messe (Köln 2011 sowie Essen 2013 und 2015) eher kleiner, auch wenn die Anzahl der Aussteller nominell gewachsen ist.

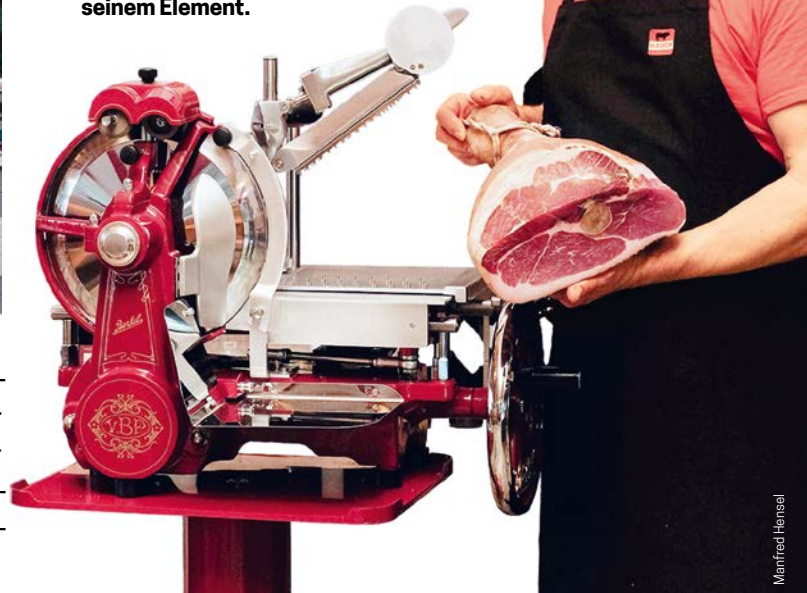
Natürlich boten die anwesenden Aussteller dennoch reichlich Gelegenheiten, nicht nur die aktuelle Situation, sondern vor allem auch die Zukunftsperspektiven des mobilen Handels mit verschiedensten Experten zu diskutieren.

DAS HÄNDLERPORTRÄT BAUCK BIOGUT

DAS UNGEWÖHNLICHE ORIGINAL: BIO-BAUER HENNING BAUCK



Henning Bauck in seinem Element.



Henning Bauck ist nicht einfach in ein paar Sätzen zu beschreiben. Der Hans-Dampf unter den Tierhaltern mit Liebe zum Tier beherbergt auf seinem Hof in Bad Bodenteich in der Lüneburger Heide rund 60 verschiedene Tierarten – von ungarischen Steppenrindern über asiatische Yaks bis zu europäischen Wasserbüffeln.

So wundert es nicht, dass er am Wochenende regelmäßig Nutztiersafaris organisiert und Events wie »Rock am Rind« veranstaltet. Wo andere wehklagen, weiß Henning Bauck gar nicht, wie er alle Ideen umsetzen soll, die er hat. »Was ich mache, mache ich mit Überzeugung und Leidenschaft. Wichtig ist mir, Neues auszuprobieren und jede Sache auch konsequent zu Ende machen«, so der umtriebige Bio-Bauer, der auch schon zum Serienstar im ZDF avancierte. So spielte er in 15 Folgen der ZDF-Serie »Die Büffelranch« mit. Stolz erzählt er, dass auch der NDR, SAT.1 und ProSieben schon über ihn berichtet haben.

Bauck ist Fleischproduzent. Bio versteht sich. Großvieh schlachtet er selbst. Und um sein gut gereiftes Dry Aged reißen sich Gourmets. Auch Molke-reiprodukte wie Joghurt, Quark, Buttermilch und Frischkäse stellt er selber her. Diese Produkte vertreibt er im Hofladen und auf dem Wochenmarkt.

Artgerechte Tierhaltung ist Henning Bauck eine Herzensangelegenheit.

MIT LEIDENSCHAFT AUF DEM WOCHENMARKT

Noch immer ist der Wochenmarkt sein Hauptstandbein und die größte Einnahmequelle. Sein großer roter Sattelaufleger ist ein Magnet auf den Wochenmärkten, auf denen er mehrfach in der Woche verkauft. Für ihn und sein Team verkörpert der Markt ein Lebensgefühl. Sie schätzen den unmittelbaren Kontakt zum Kunden. Völlig ungewohnt ist für Henning Bauck indes der neue Markt in Isenbüttel – allerdings »im positiven Sinne«, wie er lachend betont. Die Deutsche Marktgilde mache ihre Sache prima, der Markt sei »ungewöhnlich gut betreut«, so etwas kennt er nicht. Und Henning Bauck muss es schließlich wissen, er ist ein Urgestein als Markthändler. Erfreulich schnell ist auch das Restaurant, das erst im Februar auf dem Hof eröffnet wurde, erfolgreich. »Es kann ja auch nicht schaden, mehr als ein Standbein zu haben«, so Bauck. Und wie wichtig gute Standfestigkeit ist, weiß der Bio-Bauer nur allzu gut. Vor ein paar Monaten wusste er nicht einmal, ob er überhaupt einmal im Leben wieder stehen oder gehen könne. Er hatte sich bei einem Sturz schwere Brüche zugezogen und »es sah nicht gut aus«, betont Bauck. Doch wer ein echter Kämpfer ist, ein Büffel in eigener Sache, der schafft auch das, und mittlerweile ist er wieder ganz der Alte.

➔ www.henning-bauck.de



VORGESTELLT

UNSERE NEUEN MÄRKTE!

Die Deutsche Marktgilde freut sich über sechs neue Städte, die auf die Vorteile einer professionellen Zusammenarbeit mit der Deutschen Marktgilde setzen.

Freital



Biene Carli, das Maskottchen der Freitaler Familiencard, mit Katrin Schiel, Leiterin der Zweigniederlassung Dresden, und Oberbürgermeister Uwe Rumberg

FREITAL

Im sächsischen Freital gibt es seit September wieder einen Wochenmarkt. Nach einer Bürgerbefragung war das Votum mit 97 Prozent Zustimmung zur Wiederbelebung des Wochenmarktes eindeutig. Gut zehn Händler werden auf dem Frischemarkt vertreten sein. »Nun wird sich zeigen, wie die Freitaler den neuen Markt auch tatsächlich annehmen. Davon hängt ab, ob er sich zu einer festen Größe in der Stadt entwickeln wird«, so Prof. Dr. Gerhard Johnson von der Marktgilde.

Anfragen an: Katrin Schiel
Telefon: 02774 9143-200
E-Mail: k.schiel@marktgilde.de

GRIMMA

Die ersten 100 Tage hat der Wochenmarkt in Grimma schon hinter sich, die offizielle Übernahme durch die Deutsche Marktgilde war bereits am 4. Mai 2017. Zeit also für Katrin Schiel von der Marktgilde, eine erste Resonanz zu ziehen. Zum 100-Tage-Jubiläum gab es bunte Luftballons, ein Glücksrad und zahlreiche Gespräche mit Händlern und Marktkunden. »Wir hoffen, dass wir noch mehr Schwung in den Markt bringen können«, erklärte Schiel und freut sich auf eine neue Bushaltestelle, die mehr Besucher aus der umliegenden Region in die Stadt bringen soll. Denn ohne zahlreiche Marktbesucher ist es für die Markthändler auf Dauer wirtschaftlich nicht rentabel. Mangels Umsatz sind einige Händler bereits wieder abgesprungen. Sie können sich inzwischen aussuchen, auf welchem Wochenmarkt sie stehen möchten. Es mangelt an Nachwuchs, auch wenn die Deutsche Marktgilde über eine große Händlerdatenbank verfügt.

Grimma



Die Grimmaer Kinder hatten Grund zur Freude, für sie gab es Leckeres zum Probieren.

Anfragen an: Katrin Schiel
Telefon: 02774 9143-200
E-Mail: k.schiel@marktgilde.de

Isenbüttel**ISENBÜTTTEL**

»So etwas hat hier gefehlt« war am frühen Nachmittag des 28. April im niedersächsischen Isenbüttel gleich mehrfach zu hören. Bürgermeisterin Tanja Caesar und Carlos Aragues Bremer von der Marktgilde Niederlassung in Hannover waren mit der Resonanz des grünen Marktes sehr zufrieden. »Bio, regional und frisch«, damit kann der neue Markt kurz und knapp beschrieben werden. Weitere Händler sollen das bunte Markttreiben noch vervollständigen.

Anfragen an: Carlos Aragues Bremer
Telefon: 02774 9143-300
E-Mail: c.aragues-bremer@marktgilde.de

Zur Eröffnung gab es Blumen für die Marktbesucher

LEVERKUSEN IM BERGISCHEN LAND

Sieben auf einen Streich: Ab Anfang Juli hat die Deutsche Marktgilde die Märkte in den unterschiedlichen Stadtteilen nach einem Ausschreibungsverfahren übernommen. Der Vertrag ist zunächst auf fünf Jahre angelegt. Die beiden größten Märkte sind in Opladen, mit 70 Marktbesickern quasi ein »Kult-Markt«, und Rheindorf mit 20 Marktbesickern. Ein besonderes Augenmerk wird man auf den sehr kleinen Markt in Wiesdorf haben müssen. Zur offiziellen Eröffnung in Schlebusch gab es zahlreiche Überraschungen für die Besucher.

Anfragen an: Martin Rosmiarek
Telefon: 02774 9143-700
E-Mail: m.rosmiarek@marktgilde.de

**Leverkusen**

Von der Marktgilde war Prof. Dr. Gerhard Johnson (r.) vor Ort und freute sich mit Dezernent Frank Stein, Bezirksvorsteherin Regina Sidiropulos und Fachbereichsleiterin Michaelae Drescher (v. l.) über die gelungene Eröffnung.



Geislingen

In Geislingen wurde Spargel für einen guten Zweck geschält

GEISLINGEN

Mitte Mai startete im idyllischen Geislingen der Wochenmarkt unter der Führung der Marktgilde. Die Kommune wird die Marktgilde in den ersten drei Jahren mit einem Organisationskostenzuschuss nennenswert unterstützen – so wichtig ist ihr Erhalt und Sicherung des Wochenmarktes. Die Geislinger Verwaltung wünscht sich, dass die schöne Einkaufszone mit der Professionalisierung des Marktes aufgewertet und belebt wird und Besucher z. B. durch saisonale Aktionen angezogen werden.

So überzeugten Oberbürgermeister Frank Dehmer und drei weitere Stadträte auch gleich bei der ersten Spargelschäl-Aktion der Deutschen Marktgilde und kamen schnell ins Gespräch mit den hoch zufriedenen Kunden. »So eine Aktion kommt immer gut bei den Marktbesuchern an, die Schwellenangst fällt weg«, so Eva-Maria Kamrad, die als zuständige Niederlassungsleiterin von der Marktgilde für die süddeutschen Märkte zuständig ist.

Anfragen an: Eva-Maria Kamrad
Telefon: 027749143-500
E-Mail: e.kamrad@marktgilde.de

UNSERE NEUEN MÄRKTE – ÖFFNUNGSZEITEN UND STANDORTE

Freital | PLZ 01705

2. und 4. SA. im Monat
8.00–13.00 Uhr
Neumarkt



Grimma | PLZ 04668

Di., Do. 8.00–13.00 Uhr
Marktplatz



Isenbüttel | PLZ 38550

FR. 14.00–18.00 Uhr
Gutspatz



Leverkusen im Bergischen Land



Leverkusen-Alkenrath | PLZ 51377

FR. 7.00–13.00 Uhr
Alkenrather Straße

Leverkusen-Küppersteg | PLZ 51373

FR. 7.00–12.30 Uhr
Am Alten Schafstall

Leverkusen-Lützenkirchen | PLZ 51381

DI. 7.00–13.00 Uhr
Im Dorf

Leverkusen-Opladen | PLZ 51379

DO. 7.00–13.00 Uhr
Opladener Platz

Leverkusen-Rheindorf | PLZ 51371

DO. 7.00–12.30 Uhr
Königsberger Platz

Leverkusen-Schlebusch | PLZ 51375

MI., SA. 7.00–12.30 Uhr
Martin-Luther-Straße

Leverkusen-Wiesdorf | PLZ 51373

MI., SA. 7.00–12.30 Uhr
Hindenburgstraße

Geislingen | PLZ 73312

MI. 7.00–13.00 Uhr
Fußgängerzone
SA. 7.00–12.00 Uhr
Altstadt, Hirschplatz



MARKTGILDE-NEWSLETTER

Immer aktuell informiert mit unserem Newsletter!

Einfach anmelden unter: [↗http://newsletter.marktgilde.de/](http://newsletter.marktgilde.de/)

Mobile Hühnerställe und ihre Campinghühner



Lukas Schmaus

Zum Camping-Ei befragte der Student Lukas Schmaus Marktbesucher in Hahn und Wiesbaden. Gekochte Eier als Kostprobe gab es gratis dazu.

Hühnerhaltung in sogenannten Campingställen ist der neueste Trend bei den Haltungsformen. Was der Verbraucher vom Camping-Ei hält, damit beschäftigt sich Lukas Schmaus in seiner Seminararbeit an der Fachhochschule Geisenheim.

Er selbst ist von diesem Modell sehr angetan: »Das Hühnermobil ist ein vollausgestatteter Stall für den ganzjährigen Betrieb. Auch im Winter können die Tiere hier, dank automatischer Klimasteuerung, weiter Eier produzieren«, so der 23-Jährige. Das Hühnermobil kann vollkommen autark betrieben werden, da es mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet ist. Innerhalb der Ställe wird den Tieren alles geboten, was sie benötigen. Unter den Sitzstangen befindet sich ein Gitterboden, unter dem wiederum das Kotband liegt. Dieses fängt den Kot der Tiere auf und wird zweimal wöchentlich, voll mechanisch, gesäubert. Aus dem Hühnermobil haben die Tiere natürlich auch freie Auslaufmöglichkeiten.

Um den Boden und die Gewässer nicht zu übersäuern, werden diese Ställe in regelmäßigen Abständen versetzt. Abhängig vom Wetter geschieht dies zwischen 7 und 18 Tagen. Dadurch kann sich die Grasnarbe erholen, und es ist auch gut für die Tiere. Bei festen Ställen kommt es immer wieder vor, dass die Auslauffläche der Tiere verschlammte und es zu Infektionen bei den Hühnern kommt. All diese Schattenseiten der Haltung fallen bei den Campinghühnern weg. Hier wird auf eine artgerechte Haltung sowie nachhaltige Produktion gesetzt.

Verbraucher wissen dies zu schätzen und sind bereit, mehr Geld zu bezahlen. Die Vermarktung dieser Eier ist meist regional gebunden. »Nahezu jeder Landwirt, der sich einen mobilen Hühnerstall angeschafft hat, musste nachrüsten und sich weitere Ställe zulegen«, so Schmaus. So rechnet er fest damit, dass sich mobile Hühnerställe langfristig durchsetzen werden. »Der mobile Hühnerstall vereint Umweltschutz, Verbraucherschutz und artgerechte Haltung miteinander«, so Schmaus.

Der Wochenmarkt

von Hans Jürgen Rompf

*Leute, schreibt es Euch auf die Fahnen,
Tradition hat einen Namen.
Es ist der Wochenmarkt,
der diese einmalige Tradition bewahrt.
Nirgends auf der Welt
bekommt man so viel Ehrlichkeit fürs Geld.
Seit Tausenden von Jahren zählt die Qualität aus der Region,
man kauft ein in einer ehrwürdigen Kulisse.
Den Händler kennt man lange schon;
faire Preise sind die Prämisse.
Er ist mit Begeisterung dabei
und hat absolut recht bei seinem Marktgeschrei.
Es ist die Chance auf Frische,
denn nur das Beste kommt zu Tische.
Man schmeckt die heimische Erde
in der geliebten Altstadt – Atmosphäre.
Eier von glücklichen Hühnern
und Fleisch von ursprünglich aufgewachsen Tieren,
das sollten wir niemals aus den Augen verlieren.
Am Stand hinterfragen und probieren
und auch so die Qualität austaxieren.
In einer eingeschworenen Gemeinschaft,
in diesem Kaleidoskop,
fern dem gesteuerten Konzerngehabe,
fühlt man sich geborgen und froh,
dazu diese einmalige Lage.
Es ist ein schönes Fest, der Genuss im Garten Eden.
Jeder kennt jeden, man hält einen Plausch.
All dies ist ein Glücksfall und unvergessliches Vergnügen.
Das Glockenspiel unterstützt den Brauch.
Nun wieder der Marktschreier;
der Salatkopf kostet nur noch den halben Preis,
es ist Zeit für den Ausverkauf –
so ist der unterhaltsame Wochenmarktverlauf.
Mit viel Mundpropaganda sollte man dieses bunte Geschehen
weiter ausdehnen.
Nach der Diagnose also die Prognose:
Auch in den nächsten tausend Jahren
gibt es dieses heimelige Geschäftsgebaren.*

Ein Wochenmarkt ist nicht nur schön, er beflügelt auch die Poesie. So geschehen bei Hans Jürgen Rompf aus Ensheim, der sich selbst als Dichter und Denker beschreibt. Er wurde durch die Wiedereröffnung des Alzeyer Wochenmarktes zum Schreiben inspiriert.

BUCHTIPP: Hans Jürgen Rompf, *Gereimtes unserer Zeit*
ISBN: 978-3-95840-066-5
13,90 € (Taschenbuch) bzw. 8,99 € (E-Book)



DAS INTERVIEW: BÜRGERMEISTER KARL HARTMANN, REINHEIM

Seit gut drei Jahren besteht nun die Zusammenarbeit zwischen der hessischen Stadt Reinheim und der Deutschen Marktgilde. Karl Hartmann, der Bürgermeister der gut 16.000 Einwohner zählenden Stadt, hat uns freundlicherweise ein Interview gegeben.

Wie sind Sie auf die Deutsche Marktgilde aufmerksam geworden?

Die Deutsche Marktgilde hat uns, wie sicher viele andere Kommunen auch, angeschrieben und angefragt, ob Interesse an der Ausrichtung eines Marktes besteht. Dieses Interesse konnte in den ersten Gesprächen zwischen der Stadt Reinheim und der Deutschen Marktgilde bekräftigt werden.



Warum ist Ihnen der Wochenmarkt in Ihrer Stadt wichtig?

Der Wochenmarkt hat sich in den letzten drei Jahren zu einem Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt. Neben dem Erwerb von frischen Produkten ist er zu einem Kommunikationszentrum unserer Stadt geworden.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Marktgilde?

Welches »Bild« hatten Sie von der Marktgilde ganz am Anfang und welches »Bild« haben Sie jetzt?

Zum Anfang gab es, wie bei vielen anderen Neuerungen auch, Startschwierigkeiten, die aber sehr schnell behoben werden konnten. Mittlerweile kann ich sagen, dass die Zusammenarbeit zwischen Marktgilde und Stadt optimal verläuft.

Warum veranstaltet die Stadt den Markt nicht selbst – wo liegen die Vorteile der Marktgilde?

Die Manpower fehlt. Die ständige Akquise der Händler und die Organisation rund um den Markt ist bei der Marktgilde in sehr guten Händen.

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Reinheim und der Marktgilde klappt hervorragend. Sei es im »täglichen Geschäft« oder auch bei der Durchführung von Veranstaltungen.

Und wenn es mal ein Problem zu lösen gibt, ist das gemeinsam mit Marktleiter Herrn Sabinarz immer schnell passiert.

Welche Zukunft sehen Sie für den Wochenmarkt in Reinheim?

Ich denke, wenn unser Wochenmarkt, egal bei welchem Wetter, weiter so gut besucht ist und die Marktbesucher der Marktgilde weiter so zahlreich auf unseren Markt kommen, wird dieser auch in den nächsten Jahren ein fester Bestandteil unseres Veranstaltungskalenders sein.

HIER KÖNNTE IHRE WERBEANZEIGE STEHEN

Wir freuen uns über Ihre Anfrage und informieren Sie gerne näher!

Deutsche Marktgilde eG

Kendra Johnson-Özütürk | Simmersbacher Straße 12 | 35713 Eschenburg

Telefon: 02774 9143-102 | Fax: 02774 9143-9102 | k.johnson@marktgilde.de | www.marktgilde.de


 Erfolgreicher
Wochenmarkt

MARKTGILDE UND KOMMUNEN ZWEI STARKE PARTNER

Die richtige Mischung aus Marktbes chickern – mit breitem Sortiment und einer optimalen Präsentation ihrer Waren: Das ist das A & O eines attraktiven Wochenmarktes. Wir organisieren solche Erfolgsmärkte für Sie. Als unabhängiger, verlässlicher und erfahrener Partner!

WARUM DEUTSCHE MARKTGILDE?

Im Auftrag von Städten und Gemeinden eröffnen wir deutschlandweit neue Wochenmärkte, auch die Organisation und Vermarktung bereits bestehender Märkte übernehmen wir. So betreiben wir inzwischen mehr als 200 Wochenmärkte: charmante Treffpunkte, die echte Einkaufserlebnisse bieten. Überall gibt es frische Waren aus heimischem Anbau oder Spezialitäten aus aller Welt – ein kundennahes Angebot, das Jung und Alt gerne genießen.

WAS SIE DAVON HABEN?

Profitieren auch Sie von der Auslagerung Ihrer Wochenmarktorganisation. Wir betreiben Ihren Markt effizient und wirtschaftlich aus einer Hand. Für Händlerbetreuung, Abfallentsorgung, Fakturierung und Zahlungsverkehr entstehen Ihnen keine Kosten. Auch um Versicherungen, Festsetzungsanträge, die Platzreinigung und mehr kümmern

wir uns – mit engagierten, ortskundigen Marktleitern und erfahrenen Niederlassungs-Experten.

FRISCHE IMPULSE FÜR IHRE WOCHENMÄRKTE!

Mit unserer mehr als 30-jährigen Erfahrung übernehmen wir gerne auch Ihre Wochenmärkte – ohne, dass eine Mitgliedschaft in unserer Genossenschaft dafür notwendig ist. Wir freuen uns auf das Gespräch!

Deutsche Markt Gilde eG

Kendra Johnson-Özütürk

E-Mail: k.johnson@marktgilde.de

www.marktgilde.de


 Wir beraten
Sie gern
02774 9143-102

Hier gibt's Frische ganz persönlich.

Marktgilde in Aktion



Niederlassung Geretsried

Eröffnung des Trostberger Wochenmarktes 1

Ein Riesenerfolg war die Neueröffnung des Wochenmarktes, so die einstimmige Meinung von Vertretern der Stadt Trostberg. Eva-Maria Kamrad von der Deutschen Marktgilde war erleichtert. »Die wochenlange Planungsphase, die Händlersuche, die verschiedenen Werbeaktionen usw., es steckt sehr viel Arbeit in so einer Neueröffnung.«

Samentüten-Aktion in Trostberg 2

Im Mai kamen nach und nach alle KiTas auf den Wochenmarkt. Hier wurden die selbst gebastelten Samentütchen mit Blumensamen gefüllt. Danach gab es noch einen Rundgang über den Markt, wo es allerhand zu bestaunen und zu probieren gab.

Gesundheits-Aktionstag auf dem Trostberger Wochenmarkt 3

Über gesunde Ernährung und Gesundheitsfragen konnten sich Marktbesucher in Trostberg informieren. Natürlich kam auch das Kulinarische nicht zu kurz, und an vielen Ständen konnte probiert werden.

Spargel schälen für einen guten Zweck in Neubiberg, Oberschleißheim, Poing 4 und Waldkraiburg

Ein Highlight auf diesen Wochenmärkten war immer wieder die Spargelschälaktion. Wer Spargel kaufte, konnte ihn gleich vor Ort gegen eine Spende schälen lassen. Die Stadtoberen krepelten dafür gern die Ärmel auf.

Brotboxen zum Schulstart in Geislingen, Neubiberg, Neufahrn, Poing und Pullach 5

Alle Schulkinder, die zum Wochenmarkt kamen, erhielten eine kostenlose Marktgilde-Brotzeitbox für den perfekten Schulstart geschenkt. Gleichzeitig gab es leckere Rezepte für die richtige Füllung.





6



7



8

Niederlassung Dresden

Osterhäsin sorgt für gute Laune auf dem »Sachsenmarkt« 6

Gut, dass ein Osterhase ein dickes Fell hat – bei den Ostertemperaturen in diesem Jahr war es besonders notwendig! Marktgilde-Osterhäsin Brigitte Weigel verteilte Ostergeschenke an die großen und kleinen Marktbesucher auf dem Sachsenmarkt.

Gesundheitstag auf dem Wochenmarkt in Elsterwerda 7

Das Glücksrad drehte sich beim diesjährigen Gesundheitstag im Juni in Elsterwerda, der zusammen mit dem Grünen Markt ausgerichtet wurde. Zu gewinnen gab es Blumen, Luftballons und die beliebten Markttaschen.

»Märchenhaftes beim Wochenmarkt« in Neusalza-Spremberg 8

Eine geradezu märchenhafte Überraschung gab es im August in Neusalza-Spremberg. Hexe, Rotkäppchen und Wolf waren anwesend und bespaßten sowohl Groß und Klein als auch Alt und Jung. Marktleiter Gert Jentsch und Katrin Schiel von der Deutschen Marktgilde hatten keine Mühe gescheut, um diese gelungene Aktion durchzuführen.

Aktionen für Kindergartenkinder auf den Wochenmärkten in Bitterfeld, Dessau, Hohenstein-Ernstthal 9 und Staßfurt

Äpfel, Birnen, Weintrauben, Käse und weitere leckere Probepäckchen gab es für die Kinder der Kindertagesstätten in allen fünf Orten. Den Fünf- und Sechsjährigen hat der Marktbesuch bestens gefallen. Sie folgten gern der Einladung von Katrin Schiel, die sich von Seiten der Marktgilde um die jungen Besucher kümmerte.



9

Herbst-Aktion auf dem Wochenmarkt in Sömmerda 10

Mädchen und Jungen der städtischen Kindereinrichtung »Glückliche Zukunft« lernten auf dem gut besuchten Wochenmarkt frische Produkte aus der Region kennen. Begleitet wurden sie und Katrin Schiel von der Marktgilde bei ihrem Rundgang vom 2. Beigeordneten des Bürgermeisters, Burkhard Zeidler, dem Amtsleiter des Rechts- und Ordnungsamtes, Ullrich Mittelbach, sowie Ortrun Müller, Abteilungsleiterin Gewerbe bei der Stadt.



10

Marktgilde in Aktion

Niederlassung Hannover



Samentüten-Aktion in Barsinghausen, Blomberg, Horn-Bad Meinberg, Unterlüß, Visselhövede **11** und Wunstorf

Bei der beliebten Samentüten-Aktion gab es marktfrische Blumensamen, die von den Händlern in die selbstgebastelten Tütchen der Kinder gefüllt wurden. In Barsinghausen konnten die Kinder mit Unterstützung der Marktbesucher ihr Saatgut auch noch in Töpfe aussäen.

Grundschulaktion auf dem Wochenmarkt in Salzhemmendorf **12**

Jedes Jahr sind Kinder der Grundschule Salzhemmendorf auf dem Markt zu Gast. Sie verkaufen selbst gezo-gene und von Bürgern gespendete Pflanzen.

Spargelschälaktion in Horn-Bad Meinberg, Isenbüttel, Porta Westfalica **13** und Salzhemmendorf

Beim Spargelschälen für den guten Zweck legten sich alle richtig ins Zeug. Gut geschält schmeckt es gleich noch mal so gut.



Niederlassung Berlin

Hannelore Walpuski, Marktleiterin in Lübbenau, geht mit **81 Jahren in den verdienten Ruhestand** **14**

Seit 1998 ist Hannelore Walpuski Marktleiterin der Deutschen Marktgilde mit Leib und Seele. Jetzt hat die rüstige Rentnerin »ihren« Wochenmarkt in Lübbenau im Spreewald an den Nachfolger Olaf Pietsch übergeben. In den vergangenen Jahren hat sich die engagierte Marktleiterin vehement für den Lübbenauer Wochenmarkt eingesetzt und immer wieder in Gesprächen mit der Kommune und der Deutschen Marktgilde nach Lösungen gesucht. Händler und Kunden fühlten sich gut aufgehoben. Vor einem Jahr stand der große Umzug des Wochenmarktes an. Hierbei hat sie noch einmal »alles in Bewegung« gesetzt, um auf dem neuen Platz gute Voraussetzungen für den Wochenmarkt zu erhalten. »Vielen Dank für die 19 Jahre, die Sie die Marktgilde unterstützt haben«, so Vorstandssprecher Prof. Dr. Gerhard Johnson. Mit einer Kahnfahrt wurde Hannelore Walpuski (im Foto rechts, links Sebastian Stahl) verabschiedet.



Wochenmarkt in Burg **15**

In Burg gab es eine Bürgermeistersprechstunde auf dem Markt, die gern angenommen wurde.





16



17



18

Niederlassung Bad Orb

Frühlingsfest in Alzey 16

Eine gelungene Aktion gab es in Alzey im April. Es gab eine Glücksradverlosung mit sechs gefüllten Markt-taschen als Gewinn, und die Stadt spendierte zusätzlich noch Regenschirme und Tassen.

Großes Grillfest auf dem Wochenmarkt in Dietzenbach 17

Viel Andrang gab es beim großen Grillfest auf dem Dietzenbacher Wochenmarkt Ende April, auch wenn die Temperaturen noch nicht ganz so ideal waren.

Spanferkelessen auf dem Wochenmarkt in Dreieich-Sprendlingen 18

»Das Spanferkelessen ist ja etwas ganz besonderes auf einem Wochenmarkt, ganz lecker, so was gibt es sonst nicht!«, so die Meinung vieler Marktbesucher auf dem Egenberger Parkplatz am 13. Mai.

»Summer in the City« in Reinheim 19

Reinheim feierte »Summer in the City« auf dem Wochenmarkt mit DJ und Eiswagen. Die Deutsche Marktgilde spendete 30 Obsttüten für den Kindermalwettbewerb. Eine gelungene Aktion.

Sommerfest und Kinderaktion auf dem Wochenmarkt in Langenselbold 20

Zum Sommerfest wurde in Langenselbold traditionsgemäß ein Bierfass von der Stadt spendiert, und viele Aktionen kamen bei den Marktbesuchern bestens an. Im Juni gab es zudem eine Kinderaktion. Viele Tagesmütter, Kinder und Eltern trafen sich am Waffel- und Kaffestand.

Zwei Jahre Wochenmarkt in Nieder-Olm 21

Bürgermeister Dieter Kuhl hatte zu einem Empfang aus Anlass des zweijährigen Jubiläums geladen: » Der Wochenmarkt ist ein Schlager geworden. Er wertet den Stadtkern auf und macht ihn lebendiger.«



19



20



21

Marktgilde in Aktion



22



23



24

Niederlassung Köln

1. Mülheimer Fischmarkt 22

Kaum ein Durchkommen gab es auf dem Rathausmarkt, denn die Mülheimer genossen den 1. Mülheimer Fischmarkt bei bestem Frühlingswetter. Fischhändler aus ganz Deutschland waren angereist. Martin Rosmiarek von der neuen Marktgilde-Niederlassung in Köln war mehr als zufrieden.

Wochenmarkt-Fest in Overath 23

Zusätzlich zum Markt wurde den Marktbesuchern ein tolles Unterhaltungsprogramm geboten – es gab eine Bühne und viele weitere Aktionen.

Bonner Kochshow 24

Spitzenkoch Jean Marie-Dumaine zauberte aus den Zutaten der Händler leckere Gerichte zum Probieren (siehe auch Rezept auf der Rückseite dieser Ausgabe). Schauplatz war der Bonner Wochenmarkt. Die Marktbesucher konnten die Delikatessen kosten.

120 Jahre Wochenmarkt in Frechen 25

Zu diesem besonderen Ereignis trugen viele Händler an diesem Tag originale Trachten. Sisi Hartl, Marktleiterin seit 20 Jahren, organisierte zur Feier des Tages ein Glücksrad. Martin Rosmiarek von der Deutschen Marktgilde lobte die jahrelange Unterstützung von Seiten der Stadtverwaltung und der treuen Stammkunden.



25

Beliebte Brotboxen

Bei Eltern und Schülern gleichermaßen beliebt sind die strapazierfähigen Brotboxen der Marktgilde. Die gesunde Kost zum Befüllen der Boxen gibt es auf dem Wochenmarkt und Rezepte kostenlos dazu. Da wünschen Markthändler und Deutsche Marktgilde »Guten Appetit«.



DIES UND DAS

FROST UND HAGEL SCHMÄLERN APFELERNT

Ob im Alten Land oder in Baden-Württemberg – die starken Frühjahrsfröste mit bis zu sieben Grad Celcius während der Apfelblüte zeigen sich bei den Ernteergebnissen. Die Agrarmarkt Informations-Gesellschaft, kurz AMI, hat deutschlandweit ein Minus bei der Apfelernte von gut 45 Prozent ermittelt.



stock_colors/Stockphotos.com



BARGELDLOSE ZAHLUNG AUF DEM WOCHENMARKT

Laut einer Studie kaufen Verbraucher deutlich mehr, wenn sie die Option haben, mit EC-Karte zahlen zu können. Die Forscher haben dazu rund 800 Menschen befragt. Für Händler oder kleinere Geschäfte ist dies aber in der Regel zu aufwändig. Die allgemeinen Zahlungsgewohnheiten gehen aber in Richtung EC-Karte oder Kreditkarte.

Angaben laut Pressedienst wallstreet.online

Icon made by Freepik from www.flaticon.com

Anzahl der Senioren steigt

Von den rund 81 Millionen Bundesbürgern sind über 20 Millionen Menschen in Deutschland zwischen 50 und 70 Jahre alt. Das ist jeder vierte. Diese Zielgruppe gibt pro Jahr 500 Milliarden Euro aus.

In Sachsen-Anhalt liegt der Anteil der Arbeitnehmer, die älter als 50 Jahre sind, bei 23 Prozent und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 18,7 Prozent.



ca. 20 Mio. 50-70-Jährige

ca. 81 Mio. Bundesbürger

Illustration: Stefan Gendl, Neubauteil

Amazon Fresh

Seit Mai 2017 liefert Amazon Fresh zunächst nur in Berlin und Potsdam auch frische Lebensmittel. Während Amazon-Kunden aus 85.000 Produkten auswählen können, kommt Rewe auf vergleichsweise bescheidene 9.000 Produkte. Amazon-Fresh-Kunden können sich Waren in einem Zeitfenster von zwei Stunden liefern lassen. Derzeit ist dieser Dienst nur Amazon-Prime-Kunden vorbehalten und mit einer Jahresgebühr von 70 Euro verbunden.



Icon made by Freepik from www.flaticon.com

Ab sofort: Marktgilde-App im Testbetrieb

Seit einigen Tagen testen einige ausgesuchte Marktleiter in ganz Deutschland die neue Marktgilde-App – wir berichteten in der letzten Ausgabe über die Entwicklung. Damit ist es nun möglich, vor Ort auf alle relevanten Daten tagesaktuell zuzugreifen und die gesamte Verwaltung eines Markttagess per Smartphone abzuwickeln.



Wie wichtig diese App ist, zeigen noch einmal die Zahlen: Die Deutsche Marktgilde hat allein 150.000 Einzelkontakte pro Jahr zu den Markthändlern an 120 Marktstandorten. Als zuverlässiger Dienstleister ist sie bei den deutschlandweiten Aktivitäten auf einen regen Informationsaustausch angewiesen, um ein sorgfältiges Management jedes einzelnen Marktes zu garantieren: Allein die »Stammdaten« von den Kommunen mit Ansprechpartner, Adressen, Telefonnummern usw. oder die unterschiedlichen Marktplätze mit Größe, Stromanschlüssen, Markttagess mit Auf- und Ab-

bauezeiten, Öffnungszeiten, erlaubte Sortimente, Standgelder, Nebenkosten sind schon sehr umfangreich. Dazu kommen noch die Händler mit ihrem Warenangebot, Größe der Verkaufseinheiten, notwendige Stromanschlusswerte usw. Bei einem Wochenmarkt mittlerer Größe setzt sich ein Datensatz so aus vielen hundert Einzelwerten zusammen. Im Idealfall sollten diese allen beteiligten Mitarbeitern im Rahmen ihrer speziellen Aufgaben bei der Organisation jederzeit zur Verfügung stehen.

EFFEKTIVE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE MARKTLEITER

Die App kann aber noch mehr und ist damit eine echte Unterstützung für den Marktleiter. Nicht nur widerrechtlich parkende Fahrzeuge auf dem Marktplatz können dokumentiert, sondern auch Zählerstände der Stromversorgungsanlagen morgens und abends erfasst werden, um den täglichen Verbrauch zu ermitteln. Weiterhin kann der Marktleiter mit der App die An- bzw. Abwesenheit von Vertragshändlern registrieren und Stammdaten neuer, erstmalig anwesender Tageshändler erfassen sowie Standgelder und Nebenkosten anhand der hinterlegten Entgeltverzeichnisse für jeden Händler individuell ermitteln und abrechnen. Und am Ende eines langen Wochenmarkttagess kann er die Markttagessrechnung für den gesamten Markttag auf Knopfdruck erstellen und an die zuständige Marktgilde-Zweigniederlassung melden. Geschäft!

Die hundertprozentig »papierlose Marktverwaltung« ist trotz allem noch in weiter Ferne. Nach wie vor werden Tageshändler, die nur sporadisch mit uns zusammenarbeiten, ihre Papierquittung über gezahlte Standgelder erhalten. Immer mehr Händlern wird aber auf Dauer die »elektronische Rechnung« bzw. Quittung lieber sein, weil damit auch aus ihrer Sicht Verwaltungskosten reduziert werden können.

MARKTGILDE INTERN

Veränderung für mehr Service

In einem Dienstleistungsunternehmen, wie es die Deutsche Marktgilde eG ist, kommt dem Personalmanagement eine besondere Bedeutung zu. Denn jede von uns erbrachte Dienstleistung ist untrennbar mit den Menschen verbunden, die sie erbringen. Auf den Punkt gebracht: Was zählt, ist auf dem (Markt)Platz! Wie bringen wir also unsere Dienstleistungen bestmöglich auf unsere Marktplätze? Dafür haben wir einige strategische Weichen gestellt.

MEHR MÄRKTE IM RHEIN-RUHR-GEBIET

Die immer zahlreicher werdenden Märkte im Rhein-Ruhr-Gebiet erforderten von uns Handeln. Von unserem doch eher »abgelegenen« Hauptsitz im nördlichen Hessen aus konnten wir sie nicht mehr optimal betreuen. Im Zusammenhang mit einem Generationenwechsel haben wir deshalb die Zuständigkeiten hierfür in die neue Zweigniederlassung Köln verlagert, die inzwischen mit ihrem neuen Leiter, **Diplom-Kaufmann Martin Rosmiarek**, voll funktionsfähig ist. (Tel.: 02774 9143-700, E-Mail: m.rosmiarek@marktgilde.de, Büro: Charlottenstraße 61 in 51149 Köln). Mit der Übernahme aller städtischen Leverkusener Wochenmärkte hat er seine Leistungsfähigkeit bereits unter Beweis gestellt und die Feuertaufe bestens gemeistert.

ERWEITERTE VERANTWORTUNG DURCH GESAMTPROKURA

Um parallel dazu die Handlungsfähigkeit auf der Ebene des Gesamtunternehmens zu erhöhen und flexibler zu gestalten, wurde zwei Personen Gesamtprokura in Verbindung mit jeweils einem Vorstandsmitglied erteilt: **Diplom-Kaufmann Sebastian Stahl**, zurzeit Zweigniederlassungsleiter Berlin, und **Diplom-Wirtschaftsjuristin Cornelia Pitzer** können die Genossenschaft auf diese Weise mit vertreten.

TEILPROKURA FÜR DIE ZWEIGNIEDERLASSUNG HANNOVER

Personell neu aufgestellt wurde auch die Zweigniederlassung Hannover. Dort hat **Carlos Aragues Bremer** jetzt Prokura für den Bereich »seiner« Niederlassung erhalten und kann dort – ebenfalls im Zusammenspiel mit einem Vorstandsmitglied – entsprechend handeln.

Und er kann dabei auf zwei neue Teilzeitkräfte (Agnieszka Nawrath und Annika Frank) im Innendienst zurückgreifen, nachdem Wencke Dettmer die Chance genutzt hat, in eine stärker künstlerisch orientierte Aufgabe ihrer ursprünglichen Ausbildung zu wechseln; und Birgit Stock hatte aus gesundheitlichen Gründen um Auflösung des Arbeitsvertrages gebeten. Beiden wünschen wir alles Gute für ihre Zukunft!

Neue Mitarbeiterinnen im Team Hannover

Die Hannoveranerin **Annika Frank**, 28 Jahre alt, hat einen Studienabschluss in Öffentlichem Management mit der Vertiefung Stadtmarketing und Veranstaltungsmanagement – und zudem eine Ausbildung als Kaufmännische Assistentin. Ihre Erfahrung bei einem Stadtmarketingverein und in der Assistenz/Sekretariat wird ihr bei der Marktgilde sicher zugute kommen. Die Belegung von Innenstädten ist ein zentrales Thema, was sie an ihrer neuen Stelle reizt. Eine wohnortnahe Versorgung ist sehr wichtig für Annika Frank, die selbst kein Auto hat und lieber mit dem ÖPNV fährt. Oder am liebsten zu Fuß unterwegs ist, sobald dies möglich ist. Sie freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Marktleiterinnen und Marktleitern und hofft auf allseits gutes Gelingen! Zu ihren Hobbies zählen Lesen und Reisen. Außerdem ist sie ein großer Fan von Hannover 96.



Atelier Mega Foto

ERREICHBAR IN DER ZWEIGNIEDERLASSUNG HANNOVER:

MO. und FR. 9.00–12.00 Uhr, MI. 13.00–16.00 Uhr
Tel.: 02774 9143-302
E-Mail: a.frank@marktgilde.de



Privat

Seit August 2017 unterstützt **Agnieszka Nawrath** am Standort Hannover als Sachbearbeiterin die Kollegen im Innendienst. Vor allem im Bereich spezifischer Verwaltungsaufgaben wird ihre Kernkompetenz und Erfahrung im Umgang mit dem Datev-System, im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung, zur Anwendung kommen. Als ausgebildete Speditionskauffrau freut sie sich auf die neuen, ihr anvertrauten Aufgaben sowie den kollegialen Umgang mit den Mitarbeitern und Kunden. Wenn es die Zeit erlaubt, begleiten sie Yoga, Ski- und Inlinerfahren während ihrer Freizeitgestaltung.

ERREICHBAR IN DER ZWEIGNIEDERLASSUNG HANNOVER:

Tel.: 02774 9143-303
E-Mail: a.nawrath@marktgilde.de

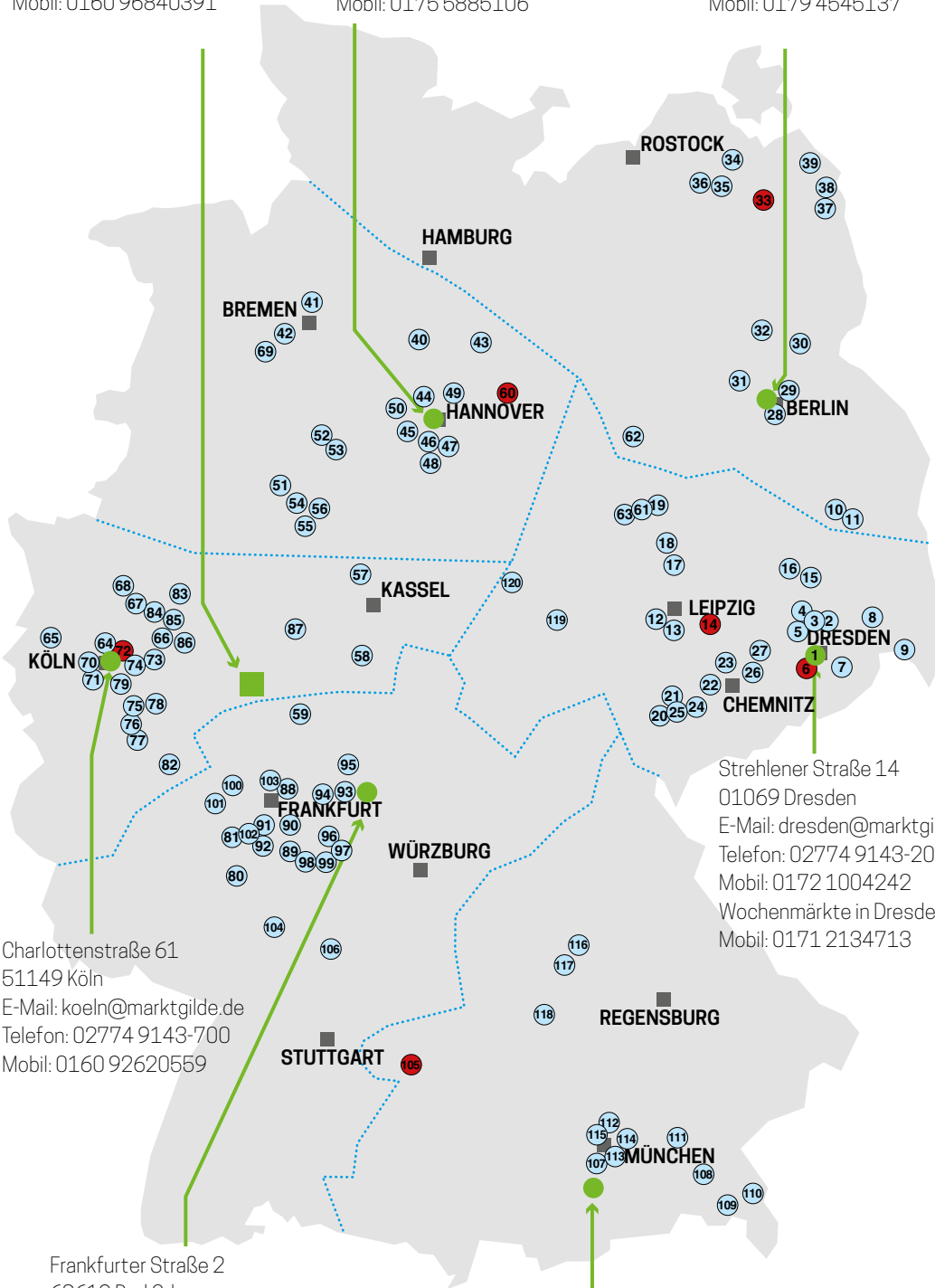
Übersicht aller Markttag(e) und -zeiten der Marktgilde-Wochenmärkte

Hauptsitz:

Simmersbacher Straße 12
35713 Eschenburg
E-Mail: info@marktgilde.de
Telefon: 02774 9143-100
Mobil: 0160 96840391

Davenstedter Straße 60
30453 Hannover
E-Mail: hannover@marktgilde.de
Telefon: 02774 9143-300
Mobil: 0175 5885106

Pettenkoperstraße 16 - 18
10247 Berlin
E-Mail: berlin@marktgilde.de
Telefon: 02774 9143-600
Mobil: 0179 4545137



Charlottenstraße 61
51149 Köln
E-Mail: koeln@marktgilde.de
Telefon: 02774 9143-700
Mobil: 0160 92620559

Frankfurter Straße 2
63619 Bad Orb
E-Mail: badorb@marktgilde.de
Telefon: 02774 9143-400
Mobil: 0151 12136580

Beethovenweg 4
82538 Geretsried
E-Mail: geretsried@marktgilde.de
Telefon: 02774 9143-500
Mobil: 0151 52720830

Strehleiner Straße 14
01069 Dresden
E-Mail: dresden@marktgilde.de
Telefon: 02774 9143-200
Mobil: 0172 1004242
Wochenmärkte in Dresden:
Mobil: 0171 2134713

PLZ Marktort Markttag(e)

1	Dresden	Fr
	01069 Lingnerallee	Fr
	01097 Königstraße	Sa
	01099 Alaunplatz	Do
		Sa
	01109 Stralsunder Str.	Do
	01109 Hellerau	Fr
	01129 Kopernikusstraße	Do
	01187 Münchner Platz	Mi
	01239 Jakob-Winter-Platz	Mo, Mi, Fr
	01307 Reißigerstraße	Di
	01309 Schillerplatz	Di, Do
		Sa
2	01454 Radeberg	Di, Fr
3	01471 Radeburg	Mi
4	01558 Großenhain	Di, Do
		Fr, Sa
5	01662 Meißen	Do
6	01705 Freital (jeden 2. & 4. Sa monat!)	Sa
7	01796 Pirna	Mi
		Sa
8	01877 Bischofswerda	Fr
9	02742 Neusalza-Spremberg	Do
10	03222 Lübbenau	Di, Do
11	03226 Vetschau	Do
12	04420 Markranstädt	Fr
13	04539 Groitzsch	Sa
14	04668 Grimma	Di, Do
15	04910 Elsterwerda (April - Nov. jeden 2. Sa monat!)	Do
		Sa
16	04924 Bad Liebenwerda	Di
		Fr
17	06749 Bitterfeld (grüner Markt von April - Oktober!)	Mi, Fr
		Sa
18	06766 Wolfen (grüner Markt von April - Oktober!)	Di, Do
		Sa
19	06844 Dessau-Roßlau (Zerbst. Str.) OT Roßlau OT Ziebigk	Di, Do
		Di, Do
		Mi
20	08056 Zwickau Hauptmarkt Ostspiegel	Do
		Fr
	08060 Zwickau-Marienthal	Do
	08062 Zwickau-Neuplanitz	Mo, Fr
	08064 Zwickau-Oberplanitz	Mi
21	08371 Glauchau	Mi
22	09212 Limbach-Oberfrohna	Di, Fr
23	09217 Burgstädt	Di, Do
24	09337 Hohenstein-Ernstthal	Mi
25	09376 Oelsnitz/Erzgebirge	Fr
26	09557 Flöha	Do
27	09661 Hainichen	Mi
		Sa
28	12679 Berlin Marzahner Promenade	Mo, Mi, Fr
29	12555 Berlin-Köpenick	Di, Do
30	16225 Eberswalde	Di
		Fr
		(Brandenburgisches Viertel)
		Mi
31	16727 Velten	Mi
32	16792 Zehdenick	Di, Do

..... Zuständigkeitsbereiche der einzelnen Marktgilde-Zweigstellen
● neue Wochenmärkte

Freie Standplätze für Händler können über die Webseite www.marktgilde.de oder direkt über die Deutsche Marktgilde eG in Eschenburg, Dresden, Berlin, Hannover, Köln, Bad Orb oder Geretsried erfragt werden.

Marktzeit	PLZ	Markttort	Markttag(e)	Marktzeit	PLZ	Markttort	Markttag(e)	Marktzeit
8.00 – 16.00	33	17033 Neubrandenburg	Di, Do	9.00 – 17.00	74	51503 Rösrath	Do	8.00 – 13.00
9.00 – 13.00	34	17109 Demmin	Mi, Fr	8.30 – 14.00		Rösrath-Hoffnungsthal	Sa	8.00 – 13.00
9.00 – 16.00	35	17139 Malchin	Fr	8.30 – 14.00	75	53111 Bonn	Mo – Fr	8.00 – 18.30
8.00 – 13.00	36	17166 Teterow	Di, Do	8.30 – 13.00			Sa	8.00 – 16.00
8.00 – 16.00	37	17309 Pasewalk	Di, Fr	8.30 – 14.00	76	53424 Remagen	Fr	8.00 – 13.00
8.00 – 14.00	38	17358 Torgelow	Do	9.00 – 14.00	77	53489 Sinzig	Do	8.00 – 13.00
8.00 – 16.00	39	17389 Anklam	Mi	8.00 – 14.00	78	53773 Hennef	Di, Do, Sa	8.00 – 14.00
8.00 – 13.00			Sa	8.00 – 12.00	79	53859 Niederkassel	Fr	8.00 – 13.00
9.00 – 17.00	40	27374 Visselhövede	Mi	8.00 – 13.00	80	55232 Alzey	Sa	7.00 – 13.00
9.00 – 15.00	41	27711 Osterh.-Scharmbeck	Di, Fr, Sa	8.00 – 13.00	81	55268 Nieder-Olm	Di	12.00 – 19.00
9.00 – 17.00	42	27793 Wildeshausen	Do	8.00 – 13.00	82	56068 Koblenz	Di, Do, Sa	8.00 – 14.00
8.00 – 12.00	43	29345 Unterlüß	Do	8.00 – 12.30	83	58239 Schwerte-Westhofen	Do	8.00 – 13.00
8.00 – 14.00	44	30823 Garbsen	Do, Fr	14.00 – 18.00	84	58256 Ennepetal-Milspe	Do	7.00 – 13.00
9.00 – 14.00	45	30890 Barsinghausen	Do	14.00 – 18.00		Ennepetal-Voerde	Di	14.00 – 18.00
8.00 – 17.00			Sa	8.30 – 13.00	85	58339 Breckerfeld	Fr	14.00 – 18.00
8.00 – 13.00	46	30974 Wennigsen (Deister)	Di	14.00 – 18.00	86	58566 Kierspe	Mi	8.00 – 14.00
9.00 – 15.00	47	30982 Pattensen	Do	14.00 – 18.00	87	59955 Winterberg	Sa	8.00 – 14.00
8.00 – 13.00	48	31020 Salzhemmendorf	Mi	8.00 – 13.00	88	60439 Frankfurt Nordwest Zentrum	Mi	9.00 – 18.00
9.00 – 17.00	49	31303 Burgdorf	Mi, Sa	7.00 – 13.00*	89	63128 Dietzenbach	Fr	14.00 – 18.00
9.00 – 13.00	50	31515 Wunstorf	Fr	7.00 – 14.00	90	63150 Heusenstamm	Di	14.00 – 18.00
9.00 – 15.00		Wunstorf-Steinhude	Di	12.00 – 18.00*			Sa	8.00 – 13.00
8.30 – 13.00	51	32139 Spenge	Di	8.00 – 13.00	91	63263 Neu-Isenburg Gravenbruch	Do	14.00 – 18.00
8.00 – 13.00	52	32423 Minden	Di	8.00 – 13.00	92	63303 Dreieich-Sprendlingen	Do	7.00 – 13.00
8.00 – 13.00			Do, Sa	8.00 – 13.00			Sa	9.00 – 15.00
8.30 – 14.00	53	32457 Porta Westfalica (Hausberge)	Do	14.00 – 18.00	93	63505 Langenselbold	Do	8.00 – 13.00
8.00 – 12.00	54	32791 Lage	Di, Fr	8.00 – 13.00	94	63526 Erlensee	Sa	8.00 – 13.00
8.00 – 13.00	55	32805 Horn-Bad Meinberg (Horn)	Mi	8.00 – 13.00	95	63654 Büdingen	Fr	9.00 – 18.00
8.30 – 13.00		(Bad Meinberg)	Fr	8.00 – 14.00	96	63796 Kahl am Main	Mi	14.00 – 18.00
8.00 – 12.00	56	32825 Blomberg	Fr	8.00 – 15.00	97	63801 Kleinostheim	Fr	14.00 – 19.00*
8.00 – 15.00	57	34369 Hofgeismar	Do	14.00 – 18.00	98	64354 Reinheim	Do	14.00 – 18.30*
8.00 – 13.00	58	34582 Borken/Hessen	Do	8.00 – 13.00	99	64832 Babenhausen	Do	14.00 – 19.00
9.00 – 15.00	59	35435 Wettenberg	Fr	14.00 – 18.00*	100	65232 Taunusstein-Hahn	Do	14.00 – 18.00
7.00 – 12.00	60	38550 Isenbüttel	Fr	14.00 – 18.00	101	65343 Eltville	Do	8.00 – 13.00
9.00 – 15.00	61	39240 Calbe (Saale)	Di, Do	8.00 – 13.00	102	65468 Trebur	Fr	9.00 – 17.00
7.00 – 12.00	62	39288 Burg	Di, Fr	8.00 – 17.00	103	65812 Bad Soden am Taunus	Sa	8.00 – 15.00
8.00 – 17.00	63	39418 Staßfurt	Di, Fr	9.00 – 14.00	104	68753 Waghäusel-Kirrlach	Fr	8.00 – 13.00
8.00 – 13.00	64	40789 Monheim	Mi, Sa	8.00 – 13.00		Waghäusel-Wiesental	Do	8.00 – 13.00
8.00 – 16.00		Monheim-Baumberg	Fr	8.00 – 13.00	105	73312 Geislingen/Steige	Mi	7.00 – 13.00
9.00 – 18.00	65	41836 Hückelhoven	Fr	8.00 – 12.30			Sa	7.00 – 12.00
9.00 – 15.00	66	42499 Hückeswagen	Do	8.00 – 13.00	106	74172 Neckarsulm	Mi	14.00 – 18.00
8.00 – 15.00	67	42551 Velbert-Mitte	Di, Fr	7.00 – 13.00			Sa	8.00 – 13.00
8.00 – 15.00		42553 Velbert-Nevigens	Do	7.00 – 13.00	107	82049 Pullach im Isartal	Do	13.00 – 18.00
9.00 – 15.00		42555 Velbert-Langenberg	Mi, Sa	7.00 – 13.00	108	83308 Trostberg	Mi	7.00 – 13.00
9.00 – 16.00	68	45468 Mülheim an der Ruhr	Di, Do, Fr, Sa	8.00 – 14.00	109	83324 Ruhpolding	Sa	8.00 – 12.30
9.00 – 17.00	69	49661 Cloppenburg	Do	14.00 – 18.00	110	83395 Freilassing	Mi, Sa	7.00 – 13.00
9.00 – 13.00	70	50226 Frechen	Di, Fr	8.00 – 13.00	111	84478 Waldkraiburg	Mi, Sa	8.00 – 12.00
9.00 – 16.30		Frechen-Habbelrath	Do	8.00 – 13.00	112	85375 Neufahrn	Fr	8.00 – 16.00
8.00 – 13.30		Frechen-Königsdorf	Do	8.00 – 13.00	113	85579 Neubiberg	Sa	8.00 – 12.00
8.00 – 17.00	71	50389 Wesseling	Fr	8.00 – 13.00	114	85586 Poing	Fr	10.00 – 18.00*
8.30 – 15.00	72	Leverkusen			115	85764 Oberschleißheim	Fr	14.00 – 19.00*
8.30 – 12.00		51371 Leverkusen-Rheindorf	Do	7.00 – 12.30	116	90592 Schwarzenbruck	Fr	13.00 – 19.00*
8.30 – 17.00		51373 Leverkusen-Küppersteg	Fr	7.00 – 12.30	117	91154 Roth/Franken	Mi	8.00 – 13.00
8.30 – 17.00		51373 Leverkusen-Wiesdorf	Mi, Sa	7.00 – 12.30	118	91757 Treuchtlingen	Fr	14.00 – 18.00*
8.00 – 17.00		51375 Leverkusen-Schlebusch	Mi, Sa	7.00 – 12.30	119	99610 Sömmerda	Mo, Di, Mi	8.00 – 17.00
8.00 – 16.00		51377 Leverkusen-Alkenrath	Fr	7.00 – 13.00		(April – Oktober, Direktvermarkter)		
8.00 – 14.00		51379 Leverkusen-Opladen	Do	7.00 – 13.00		jeweils Marktstr. und Böblinger Platz	Do	8.00 – 16.00
8.00 – 13.00		51381 Leverkusen-Lützenkirchen	Di	7.00 – 13.00			Fr	8.00 – 14.00
8.30 – 16.00	73	51491 Overath	Do, Sa	8.00 – 13.00	120	99752 Bleicherode	Di, Do	8.00 – 13.00

* Achtung: Marktzeit im Winter abweichend!
Mo, Di, Mi, Do, Fr, Sa: An diesen Markttagen findet ein reiner grüner Markt statt!

... weitere in Vorbereitung!

SERVICE-ZEIT

Kürbissuppe mit Curryschaum

ZUTATEN FÜR 12 PERSONEN

- 1 Kürbis (ca. 2 kg),
z. B. Muskatkürbis

Kürbissuppe:

- 1 kg Kürbisfleisch
200 g Zwiebeln
200 g Lauchweiß
50 g Sellerieknolle
1 l Gemüsfond
300 ml Sahne
10 g Knoblauch
Meersalz
100 g Butter
50 g Currypulver, z. B. Madras

Curryschaum:

- 50 ml Sahne
50 ml Kokosmilch
1 TL Currypulver, z. B. Madras
5 g Zitronengras
Meersalz

Gemüswürfel:

- 60 g Gemüswürfel (Lauch,
Sellerie, Zwiebeln,
Karotten)
10 g Waldkresse, gehackt

Zum Fertigen:

- 4 EL Kürbiskerne
4 EL Kürbiskernöl
12 St. Croûtons

Für den »Kürbissuppentopf« den Deckel vom Kürbis entfernen. Kürbis vorsichtig aushöhlen. Kerne herausnehmen. Für die weitere Zubereitung 1 kg Kürbisfleisch abwiegen

Für die Kürbissuppe das Gemüse und den Kürbis grob schneiden. Mit Butter unter ständigem Rühren glasig andünsten. Mit dem Gemüsfond ca. 15 Min. garen. Pürieren und Sahne dazugeben. Erhitzen, mit Salz, zerdrücktem Knoblauch und Curry abschmecken.

Für den Curryschaum alle Zutaten aufkochen und pürieren. Vor dem Servieren mit einem Pürierstab aufschäumen und abschmecken.

Gemüswürfel glasig andünsten und würzen. Mit der gehackten Waldkresse im »Kürbissuppentopf« warmhalten.

Vor dem Servieren die heiße Suppe in den vorbereiteten Kürbistopf füllen. Eine Haube aus Curryschaum aufsetzen.

Geröstete Kürbiskerne und Kürbiskernöl darüber verteilen. Die gerösteten Croûtons separat dazu servieren.



Jean-Marie Dumaine, Spitzenkoch aus Frankreich und nun schon seit langer Zeit am Rhein zuhause, kocht mit aromatischen, selbst gesammelten Wildpflanzen und regionalen Produkten. Ein unvergessliches Erlebnis ist die Kräuterwanderung mit Jean-Marie Dumaine. Das Fühlen, Riechen und Schmecken der Pflanze öffnet alle Sinne.

Eine Rezeptidee von



DAS REZEPT FÜR IHRE KUNDEN

Auf unserer Webseite www.marktgilde.de/marktgilde-fuer-verbraucher/rezpte stellen wir das Rezept zum Download bereit. Drucken Sie es mehrfach aus – und überreichen Sie es jedem, der eine der Zutaten kauft: ein toller Zusatzservice für Ihre Kunden!

Sie suchen? Wir bieten!

Hier finden Händler freie Standplätze:

www.marktgilde.de/marktgilde-fuer-haendler/freie-standplaetze/



IMPRESSUM

21. Jg. | Nr. 75

Herausgeber:

Deutsche Marktgilde eG
Simmersbacher Straße 12
35713 Eschenburg
Telefon: 02774 9143-100
Telefax: 02774 9143-109
E-Mail: info@marktgilde.de
www.marktgilde.de

Redaktion:

Prof. Dr. Gerhard Johnson (v.i.S.d.P.),
VISIO Kommunikation,
Jürgen Reichel

Konzeption und Gestaltung:

VISIO Kommunikation GmbH,
33615 Bielefeld

Druck:

w3 print+medien GmbH & Co. KG,
35578 Wetzlar

Verteilte Auflage: 16.000

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Mai 2018

Der Wochenmarkt wird kostenlos, in halbjährlicher Erscheinungsweise, vertrieben. Artikel, insbesondere namentlich gekennzeichnete Beiträge, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Der Nachdruck ist nur mit der Quellenangabe »Der Wochenmarkt – Hauszeitung der Deutschen Marktgilde eG« und Übersendung eines Belegexemplars erlaubt.

Die Redaktion wünscht sich Leserzuschriften, behält sich aber vor, diese gegebenenfalls zu kürzen. Eine Veröffentlichungsgarantie besteht nicht.



ISSN 1617-7347

 Besuchen Sie uns auch bei Facebook:
www.facebook.com/DeutscheMarktGildeG